

mannen zumindest die größeren griechischen Klöster ebenfalls gefördert hätten. Unter den Stauern waren es die zahlreichen Konflikte der Herrscher mit dem Papsttum, welche die Klöster oft in eine schwierige Lage brachten. Im 2. Teil befaßt sich H. zunächst mit den Quellen zur Geschichte des Benediktinerklosters SS. Trinità in Venosa (Prov. Potenza), dessen Archiv ebenso wie Chartular und Chronik des 12. Jh. verloren sind. So war H. weitgehend auf Abschriften in Gelehrten-Hss. der frühen Neuzeit angewiesen, die er mit viel Spürsinn ermittelt hat. Vor allem darauf stützt er sich bei der Darstellung der Geschichte des wohl 1040 von Graf Drogo von Hauteville gegründeten und 1297 von Papst Bonifaz VIII. aufgehobenen Klosters. Schon 1059 eximierte Papst Nikolaus II. die Abtei; bald darauf richtete Robert Guiscard hier die Grablege seiner Familie ein, was zu spiritueller und wirtschaftlicher Blüte führte. Seit dem Ende des 12. Jh. geriet jedoch besonders das religiöse Leben der Abtei in Verfall. Der 3. Teil bietet die Quellen zur Geschichte von SS. Trinità. Für die Jahre 1041–1297 sind es 239 Urkunden und Mandate, die teils in vollem Text, teils als Regest wiedergegeben sind. Danach folgen noch alle Stellen aus der verlorenen Chronik, die sich vor allem in einer Hs. des G. B. Prignano erhalten haben. Indices der Hss. und Urkunden, der Quellen und der Literatur sowie Register der Personen und der Orte beschließen diese verdienstvolle Monographie. H. M. S.

Proceedings of the Battle Conference 1992, edited by Marjorie CHIBNALL (Anglo-Norman Studies 15) Woodbridge 1993, The Boydell Press, XI u. 315 S., 31 Abb., ISBN 0-85115-336-4, GBP 39,50. – Diesmal war die Tagung der Battle Conference der Normannenherrschaft in Süditalien gewidmet und wich somit vom üblichen Themenkreis ab. Von den vielen Beiträgen sind folgende zu verzeichnen bzw. kurz anzuzeigen: George T. BEECH, A Norman-Italian Adventurer in the East: Richard of Salerno 1097–1112 (S. 25–40). – Matthew BENNETT, Norman naval activity in the Mediterranean c. 1060 – c. 1108 (S. 41–58): „fleets were a tool for the Normans, not a vocation“ (S. 58). – H. E. J. COWDREY, Simon Magus in South Italy (S. 77–90), weist auf die Bedeutung des süditalienischen Raumes für die Entstehung und Verbreitung von Legenden um den Tod Simons hin, sowohl durch Literatur wie auch durch die darstellenden Künste. – Walter FRÖHLICH, The marriage of Henry VI and Constance of Sicily: prelude and consequences (S. 99–115), bringt nichts Neues. – Philip GRIERSON, The coinages of Norman Apulia and Sicily in their international setting (S. 117–132). – Jeremy JOHNS, The Norman kings of Sicily and the Fatimid Caliphate (S. 133–159), sieht in Rogers Verwendung von fatimidischen Herrschaftszeichen und Staatssymbolik eher einen eklektischen (und oft verständnislosen) Zugriff auf Legitimierungsquellen seitens des neuen Königs als Anzeichen für echte Kontinuität in der Herrschaftspraxis mit der islamischen Vergangenheit der Insel. – G. A. LOUD, The genesis and context of the chronicle of Falco of Benevento (S. 177–198), sieht in Falco, dessen Werk vor 1127 verfaßt sei und infolgedessen nicht als Panegyrik auf Roger II. verstanden werden könne, eher einen stadtgebundenen Geschichtsschreiber, vergleichbar etwa mit Caffaro von Genua (wie auch Benevent vor der normannischen Eroberung sich als den norditalienischen Städten sehr ähnlich erweise). – Jane MARTINDALE, The sword on the stone: some resonances of a medieval symbol of power (The Tomb of King John in Worcester cathedral) (S. 199–241), untersucht stoff- und gedankenreich die Ikono-